



Kärntner
Saatbau

Aktuell

Informationen der Kärntner Saatbau für ihre Mitglieder und Freunde
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt . Erscheinungsort Klagenfurt

Ausgabe Nr. 55 . Frühjahr 2022



Sojabohne – die Kultur der Stunde

Neuheiten und Sorten zum Frühjahrsanbau 2022

Sojabohnen – ein umfassendes Sortiment

Sommergerste – neues Leben für alte Kultur

Winterweizen LUDWIG – die Alternative in der italienischen Milchviehfütterung

Körnererbse – die Bioalternative

Hafer im Bioanbau

BioBienenApfel – neues grenzenloses Gesellschaftsprojekt

Bienenwies'n – wie man Menschen zum Artenschutz motiviert

Bericht Seite 3

Bericht Seite 4

Bericht Seite 6

Bericht Seite 8

Bericht Seite 10

Bericht Seite 11

Bericht Seite 12

Bericht Seite 14

2 Editorial

DI Rainer Frank

3 Neuheiten und Sorten zum Frühjahrsanbau 2022

DI Rainer Frank

4 Ein umfassendes Sojabohnen-Sortiment für Kärnten

Ing. Fritz Katz

6 Sommergerste – neues Leben für eine alte Kultur

Ing. Fritz Katz

8 Winterweizen LUDWIG – die Alternative in der italienischen Milchviehfütterung

Dr. Alberto Braghin

10 Körnererbse – die Bioalternative

Ing. Fritz Katz

11 Hafer im Bioanbau

Ing. Fritz Katz

12 BioBienenApfel – neues grenzenloses Gesellschaftsprojekt

Dr. Philipp Berkessy

14 Bienenwies'n – wie man Menschen zum Artenschutz motiviert

Mario Spaninger

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Kärntner Saatbau, Kraßniggstraße 45, 9020 Klagenfurt. Geschäftsführer und für den Inhalt verantwortlich: DI Rainer Frank. Gesamtproduktion: typedesign Grimschitz, Klagenfurt. Fotos: Kärntner Saatbau.

Liebe Leserinnen und Leser!



GF DI RAINER FRANK

Auch in diesem Frühjahr werden leider keine aktiven Veranstaltungen vor Ort für interessierte Landwirte stattfinden können. Webinare sind die neue Alternative zur Vor Ort Veranstaltung und eine sehr gute Ergänzung zu unseren obligaten Kulturplänen, Saatbau Zeitschriften, unserer Homepage und sonstigen analogen und digitalen Informationen. Bei brennenden Fragen sollten Sie uns aber am besten direkt anrufen und kontaktieren. Brennende Themen gibt es immer und in Zeiten wie diesen noch mehr. Die neue GAP Periode steht bevor, viele Überschriften kennen wir schon, die Details lassen aber nach wie vor auf sich warten. Die massiv steigende Preisentwicklung bei landwirtschaftlichen Rohstoffen hat vielen Landwirten Freude bereitet. Weniger Freude mit diesen massiven Preissteigerungen haben die Veredler Landwirte von Schweinen und Geflügel, da die steigenden Rohstoffpreise noch nicht bzw. zu spät beim Handel und Konsumenten angekommen sind. Eine deutliche Preiserhöhung bei vielen Lebensmitteln wird und muss in den nächsten Wochen stattfinden, damit sich die Schere zwischen Produktion, Veredelung, Verarbeitung und Handel wieder schließt. Es sind nicht nur die hohen Rohstoffpreise, die bei vielen Kopfschmerzen verursachen, mittlerweile ist die Verfügbarkeit und Logistik ein beherrschendes Thema geworden. Die Düngerpreise sind aufgrund der explodierenden Energiepreise um mehr als 300 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Der reine Energiepreis wurde mit Ende des Jahres 2021 mit über 40 Cent pro kW an den Börsen gehandelt, das ist eine Verzehnfachung des Preises zum Vorjahr. Steigende Düngerpreise, eine Verknappung des Düngers selbst und logistische Herausforderungen werden die Anbauplanungen der Landwirte im Frühjahr 2022 beeinflussen.

Die Düngerstrategie wird laut diskutiert und Einsparungspotentiale werden gesucht. Alternativen sind in diesem Prozess Pflanzen, die mehr oder weniger, ohne Mineraldünger bzw. Stickstoff auskommen oder sehr extensiv geführt werden können. Die Sojabohne wird im heurigen Jahr eine sehr gefragte Kultur werden, da sie stickstoffautark in der Bestandes Führung und zusätzlich sehr attraktiv im Preis-Leistungsverhältnis ist.

Einen fixen Bestandteil in unseren Ausgaben nehmen unsere regionalen, diversen und nachhaltigen ReNatura® Wildblumen Mischungen ein. Wir berichten von vielen Projekten, die im letzten Jahr umgesetzt wurden, und die in diesem Jahr weitergeführt und neu hinzukommen werden. Das Projekt Bienenwies'n® mit dem Maschinenring Kärnten ist ein grenzübergreifendes Erfolgsprojekt, das heuer erfolgreich weitergeführt wird. Ein neues, sehr erfolgreiches und sehr medienwirksames Projekt wurde mit dem Unternehmen Frutura® in der Steiermark umgesetzt. Unter dem Motto „Give bees a chance“ wurde das grenzüberschreitende Gesellschaftsprojekt „BioBienenApfel“ präsentiert, das neuen Lebensraum für Bienen schaffen soll und bei dem jede Österreicherin und jeder Österreicher mitmachen kann. Unterstützt wird die Initiative von erfolgreichen Persönlichkeiten, unter anderem machen sich Dominic Thiem und Sebastian Vettel als „Bienen-Botschafter“ für den Schutz der Artenvielfalt stark. Hinter dem Projekt steht die Frutura® Unternehmensgruppe, Österreichs größter Produzent und Vermarkter von Obst und Gemüse.

SOJABOHNEN Sortiment 2022

Die Sojabohne wird als Hauptalternative in Kärnten, aber auch als sehr gefragte Marktfrucht, ihre Stellung in diesem Jahr deutlich ausbauen. Nicht nur in Kärnten wird die Sojabohne an Fläche zunehmen, auch in Rest Österreich und EU weit wird der Sojaanbau steigen. Für Kärnten planen wir einen Flächenzuwachs von 6 bis 800 ha auf ca. 4.700 ha. In den letzten Jahren ist in der Sojabohnen Züchtung sehr viel positives entstanden, und die österreichischen Züchter haben viele neue, ertragsstarke und beständige Spitzensorten auf den Markt gebracht.

Im mittelspäten 00 Reifebereich stehen uns mit **ALVESTA** und **SONALI** zwei neue Spitzensorten zur Verfügung. **ALVESTA** ist mittel bis lang im Wuchs, sehr ertragsstark und wie die bewährte Sorte **ES MENTOR** homogen in der Abreife. **SONALI** überzeugt als ertragsstärkste Sorte in unserem Anbaubereich mit ausgezeichneter Standfestigkeit, sehr homogener Kornsortierung und ausgezeichneter Gesundheit. **ES DIRECTOR** ist mittellang im Wuchs und absolut standfest, hat einen hellen Nabel, ist sehr ertragsreich und für Speisewecke bestens geeignet. **ES MENTOR** war in den letzten zehn Jahren die meistangebaute Sorte in Kärnten und viele Betriebe vertrauen nach wie vor auf ihre Verlässlichkeit, homogene Abreife und Standfestigkeit. **LENKA** rundet das mittelspäte Sortiment ab, sie ist mittellang im Wuchs, trotzdem sehr gut standfest und ertragsreich. Die Sorte **ALTONA** ist die späteste Sorte in unserem Sortiment und sollte daher nur in absoluten Gunstlagen angebaut werden.

Im frühen 00 Sortiment bieten wir heuer die neue Spitzensorte **RGT SATELIA** an. **RGT SATELIA** weist die schnellste Jugendentwicklung aller 00 Sorten auf, hat einen kurzen kompakten Wuchstyp, ist sehr standfest und ertragsreich. **SY LIVIUS** rundet das Sortiment als Standardsorte im frühen 00 Bereich ab und ist seit vielen Jahren eine verlässliche Sorte, im konventionellen wie im biologischen Anbau. Im frühen 000 Sortiment bieten wir heuer die neue Sorte **ES COMPOSITOR**, **AURELINA** und die sehr frühe Sorte **OBELIX** an. **ES COMPOSITOR** hat ein hohes Ertragspotential, eine sehr gute Standfestigkeit und ist für feuchte Lagen besonders gut geeignet. **AURELINA** hat sich in den letzten Jahren als sehr zuverlässige Standardsorte im 000 Sortiment etabliert. Die frühe und homogene Abreife und ihre ausgezeichnete Kornqualität überzeugen. **OBELIX** ist die früheste Sorte im Sortiment und kann auch für den Zweitanbau nach einer Wintergerste ausgesät werden.

Unser gesamtes Sojabohnen Saatgut wird heuer standardmäßig **FIX FERTIG**, bzw. **SAATFERTIG** mit Rhizobien beimpft. Eine zusätzliche Beimpfung mit Rhizobien direkt vor der Aussaat in der Sämaschine zum Beispiel kann schonend durchgeführt werden und kann beim erstmaligen Anbau von Sojabohnen oder bei widrigen Bedingungen empfohlen werden. Im letzten Jahr haben zusätzliche Beimpfungen gegenüber der Standardvariante keine Vorteile gebracht.



Maschinelle Maisentfahmung der Mutterlinien

SAATMAIS VERMEHRUNG 2022 in Kärnten

Für den Anbau und die Ernte 2022 suchen wir auch heuer wieder Saatmaisflächen und interessierte Landwirte, die sich mit dieser Spezialsaatgutproduktion zusätzliche Wertschöpfung und Einkommen sichern möchten.

Die Produktionen von Saatmais unterscheiden sich massiv von einer herkömmlichen Konsummais Produktion. Wesentliche Voraussetzungen für die Saatmaisproduktion sind Flächen, die einen Mindestabstand von 200 Metern zu anderen Konsummaisflächen aufweisen. Die Flächen sollten eben sein und die Flächen bzw. Bodenart sollten homogen und mittelschwer von der Struktur sein. Ganz leichte Böden, stau-nasse und anmoorige Böden eignen sich nicht. Saatmaisvermehrungen werden nach einem bestimmten vorgegebenen Muster angelegt.

Der Anbau wird von der Kärntner Saatbau organisiert und meist in mehreren Zeitstufen durchgeführt. Bei kniehohem Saatmaisbestand wird eine Bereinigung auf fremde- und abweichende Pflanzen durchgeführt. Die Hauptarbeit in der Saatmaisproduktion fällt in den Zeitraum der Blüte. Damit sich die Mutterlinien nicht selbst befruchten und kontrolliert von den männlichen Linien befruchtet werden, müssen die männlichen Blütenstände (Fahnen) der Mutterlinien entfernt werden. Dafür haben wir uns eine Spezialmaschine angeschafft, mit der wir den Großteil der Blütenstände entfahnen können. Eine händische Nachkontrolle ist aber unbedingt notwendig und muss nach der maschinellen Entfahmung täglich erfolgen und vom Landwirt selbstständig durchgeführt werden. Die Ernte wird wiederum von der SAATBAU organisiert und durchgeführt. Für die Anlage im Frühjahr 2022 suchen wir im Großraum Klagenfurt, St. Veit an der Glan und auch Völkermarkt West noch interessierte Landwirte mit je 3 bis 5 ha Fläche. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

Sojabohne...

... der Anbau wird weiter zunehmen.

Ein umfassendes Sojabohnen-Sortiment für Kärnten

Der Anbau der Sojabohne wird aufgrund der aktuellen Preisrelationen am Düngemarkt bzw. dem Getreide/Ölsaatenmarkt weiter zunehmen. Grund genug, sich die wesentlichen Bedürfnisse des Sojaanbaues in Erinnerung zu rufen.

ING. FRITZ KATZ

- 1 Die Sojabohne ist eine Leguminose! Als Leguminose ist sie ganz essentiell von den Lebensbedingungen für ihre Rhizobien abhängig. Die bodenchemischen bzw. bodenphysikalischen Voraussetzungen müssen bestmöglich erfüllt werden.
- 2 Jede Bodenbearbeitung – von der Grundbodenbearbeitung bis zur Saattbettbereitung – muss darauf abzielen, die Bodenstruktur zu schonen.
- 3 Die Reststickstoffmengen aus der Vorfrucht und/oder Zwischenfrucht sind möglichst gering zu halten, um eine frühzeitige Inokulation zu ermöglichen.
- 4 Die Sojabohne wird in der Regel ohne jeglichen Beizschutz angebaut. Die Bodentemperaturen müssen ein Auflaufen innerhalb einer Woche bis max. 10 Tage zulassen!



- 5 Die Saattiefe muss den Saatbedingungen angepasst werden: bei Trockenheit tiefer (3 bis 5 cm), bei Feuchtigkeit flacher (2 bis 4 cm).
- 6 Alle Pflanzenschutzmaßnahmen müssen auf Kulturschonung ausgerichtet werden.

Sortiment 000:

Obelix:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Sehr früh reifende 000 Sorte RZ 2
- Hervorragende Jugendentwicklung
- Kurzwüchsig mit sehr guter Standfestigkeit
- Sehr hohes TKG, hellbrauner Nabel
- Mittlerer Proteingehalt
- Eignung auch für Randlagen des Sojaanbaues
- Saatmenge 5 Pkg./ha

AURELINA:

- Biosaatgut und konventionelles Saatgut verfügbar
- Frühreifende 000 Sorte RZ 3
- Flotte Jugendentwicklung
- Relativ langstrohig mit sehr guter Standfestigkeit
- Großes Korn mit hellem Nabel
- Sehr hoher Proteingehalt
- Geeignet für alle sojafähigen Böden
- Saatmenge 5 Pkg./ha

ES COMPOSITOR:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Früh reifende 000 Sorte RZ 4

- Gute Jugendentwicklung
- Kurzstrohig und gute Standfestigkeit
- Mittlergroßes Korn mit hellem Nabel
- Mittlerer Proteingehalt
- Geeignet für gute Böden, auch in Randlagen
- Saatmenge 5 Pkg./ha

Sortiment 00:

SY LIVIUS:

- Biosaatgut und konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelfrüh reifende 00 Sorte RZ 5
- Zügige Jugendentwicklung
- Relativ langstrohig mit guter Standfestigkeit
- Mittlere Korngröße, heller Nabel
- Überdurchschnittlicher Proteingehalt
- Geeignet für alle sojafähigen Standorte
- Saatmenge 4 bis 5 Pkg./ha

RGT SATELIA:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelfrühe 00 Sorte RZ 5
- Überdurchschnittliche Jugendentwicklung
- Mittellanges Stroh mit guter Standfestigkeit
- Großkörnig, heller Nabel
- Sehr hoher Proteingehalt
- Geeignet für gute Sojastandorte
- Saatmenge 4 bis 4,5 Pkg./ha

LENKA:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelspäte 00 Sorte RZ 6





- Überdurchschnittliche Jugendentwicklung
- Langstrohig mit guter Standfestigkeit
- Großkörnig, heller Nabel
- Sehr hoher Proteingehalt
- Geeignet für gute Sojastandorte
- Saatmenge 4 bis 4,5 Pkg./ha

ES MENTOR:

- Biosaatgut und konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelspäte 00 Sorte RZ 6
- Gute Jugendentwicklung
- Sehr kurzstrohig mit perfekter Standfestigkeit
- Mittelgroßes Korn mit hellem Nabel
- Überdurchschnittlicher Proteingehalt
- Geeignet für gute Sojastandorte
- Saatmenge 4 bis 4,5 Pkg./ha

SONALI:

- Biosaatgut und konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelspäte 00 Sorte RZ 6
- Gute Jugendentwicklung
- Mittellang im Stroh, sehr gute Standfestigkeit
- Mittelgroßes Korn mit hellem Nabel
- durchschnittlicher Proteingehalt
- Geeignet für gute Sojastandorte
- Saatmenge 4 bis 4,5 Pkg./ha

ES DIRECTOR:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelspäte 00 Sorte RZ 6-7
- Flotte Jugendentwicklung
- Mittellang im Stroh, sehr gute Standfestigkeit
- Mittelgroßes Korn mit hellem Nabel

- Mittlerer Proteingehalt
- Geeignet für gute Sojastandorte
- Saatmenge 4 bis 4,5 Pkg./ha

ALVESTA:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- Mittelspät reifende 00 Sorte RZ 6
- Gute Jugendentwicklung
- Langstrohig mit guter Standfestigkeit
- Mittelgroßes Korn mit hellem Nabel
- Mittlerer Proteingehalt
- Geeignet für sehr gute Sojalagen
- Saatmenge 4 Pkg./ha

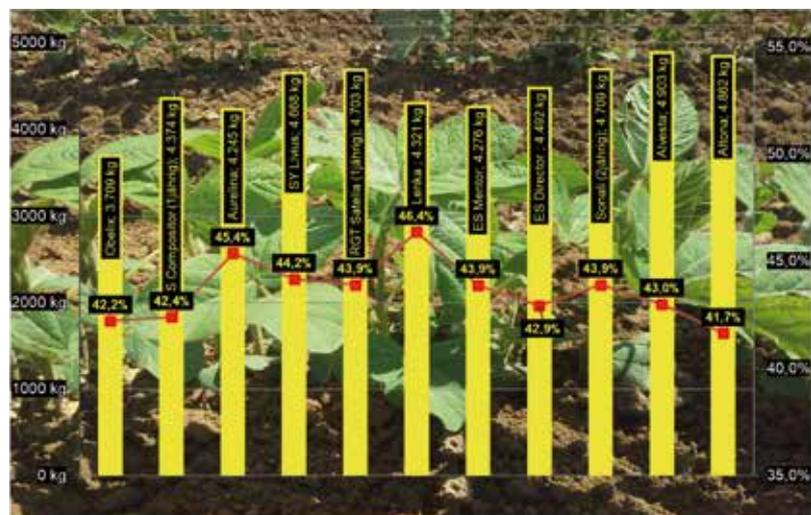
ALTONA:

- Konventionelles Saatgut verfügbar
- spätreife 00 Sorte RZ 7

- Mittlere Jugendentwicklung
- Langstrohig mit guter Standfestigkeit
- Mittelgroßes Korn mit hellem Nabel
- Überdurchschnittlicher Proteingehalt
- Geeignet für sehr gute Sojalagen
- Saatmenge 4 Pkg./ha



Versuchsergebnisse Sortenversuche St. Donat 2018 bis 2021:



Sommergerste...

... hat massiv an Anbaufläche verloren.

Sommergerste – neues Leben für alte Kultur

Die Sommergerste hat in den letzten Jahrzehnten sehr massiv Anbaufläche verloren. Als Getreideart mit verhältnismäßig geringen Anforderungen hinsichtlich der Düngung könnte sie unter den momentanen Bedingungen den Sprung zurück auf die große Bühne schaffen.

ING. FRITZ KATZ

Die Sommergerste kann unter passenden Bedingungen in ihrer kurzen Vegetationszeit sehr gute Erträge bringen.

Das Jahr 2021 ist dafür ein guter Beleg. Eine der Grundvoraussetzungen ist ein Anbau auf Flächen ohne Strukturschäden, damit das filigrane Wurzelwerk der Sommergerste keinen Beschränkungen ausgesetzt wird.

Die trockene Frühjahrswitterung förderte den Wurzeltiefgang der Pflanzen, sodass sich die Gerste nach dem kühl-nassen Mai noch gut in die Kornfüllungsphase entwickeln konnten. Auf allen halbwegs gut mit Wasser versorgten Böden konnte die Sommergerste 2021 positiv mit ihren Erträgen überraschen.

- Gute Kornqualität
- Gutes Hektolitergewicht
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Bevorzugt auf guten Standorten anbauen

ELENA:

- Bewährte Futtergerste „verbesserte“ Evelina
- Mittel bis lang im Stroh, schwach mittlere Standfestigkeit
- Gute Kornsortierung, proteinstarke Sorte
- Überdurchschnittliches HLG
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Auch für leichtere Standorte geeignet

ESCALENA:

- Neue, ertragreiche Futtergerste
- Kurzstrohig, gute Standfestigkeit
- Gute Kornsortierung
- Gut mittleres HLG
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Vor allem für bessere Standorte vorsehen

LEANDRA:

- Neue, ertragreiche Gerste mit Braueignung
- Kurzstrohig, mittlere Standfestigkeit
- Gute Kornsortierung

Sommergerstensortiment Frühjahr 2022:

AVUS:

- neue Top-Sorte mit sehr guter Braueignung
- kurz bis mittellang mit guter Standfestigkeit
- sehr gute Kornsortierung
- gut mittleres Hektolitergewicht
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Bevorzugt auf guten Standorten anbauen

ESMA:

- Spitzen Braugerste
- Kurz bis mittellang mit guter Standfestigkeit





- Leicht unterdurchschnittliches HLG
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Vor allem für bessere Standorte prädestiniert

REGENCY:

- Bewährte Gerste mit ausgezeichneter Braueignung
- Mittlere Wuchshöhe und Standfestigkeit

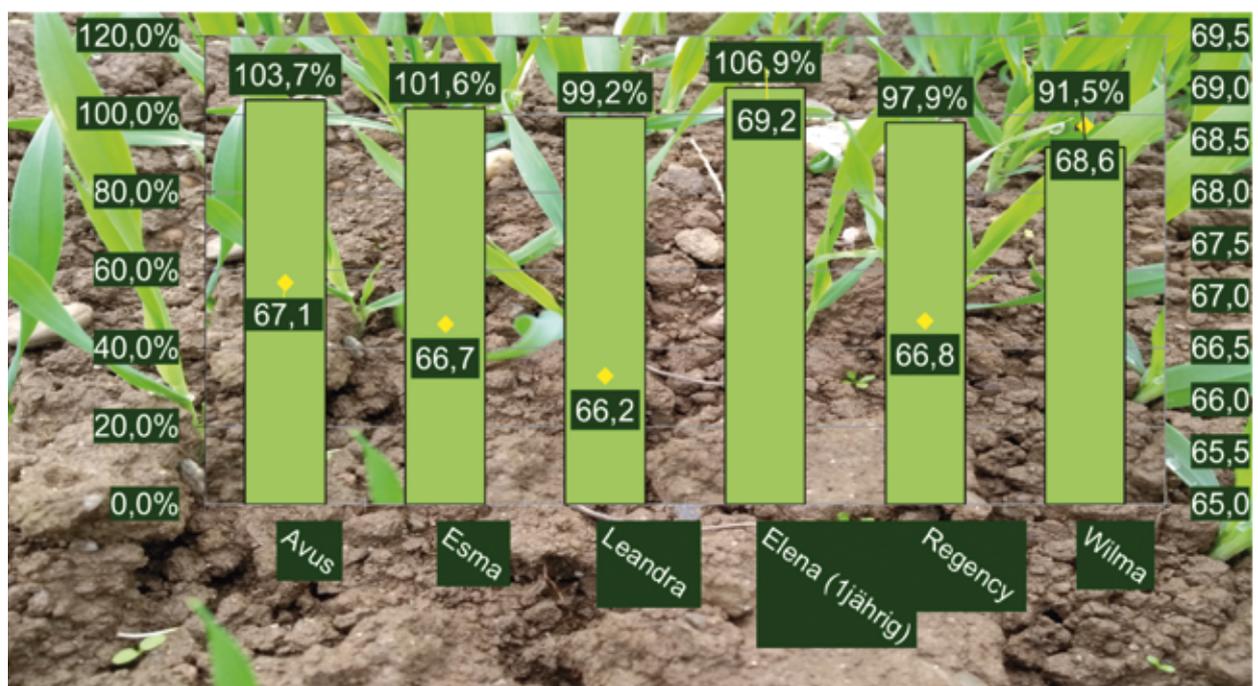
- Sehr gute Kornsortierung
- Leicht unterdurchschnittliches HLG
- Zwergrost und Ramularia beachten
- Für mittlere und bessere Standorte geeignet

WILMA:

- Robuste Futtergerste im Extensivanbau

- Mittlere Wuchshöhe und Standfestigkeit
- Gute Kornsortierung, proteinstarke Gerste
- Überdurchschnittliches HLG
- Mehltau und Ramularia beachten
- Ertragreich auch auf leichten bis mittleren Standorten

Sommergerstenerträge und HLG St. Donat 2019 bis 2021 (100 % = 9141 kg)



Winterweizen...

... günstige Alternative zur Maissilage.

Winterweizen LUDWIG wird in Italien zur Fütterung der Milchkühe verwendet!

Dank der Winterweizensorte LUDWIG nimmt der Anteil von Weizen Ganzpflanzen als Grundfuttermittel in der italienischen Milchviehhaltung zu, und ist eine günstige Alternative zur Maissilage in der Milchvieh Fütterung.

DR. ALBERTO BRAGHIN, AGRONOM, PORDENONE IT

Hitze und Dürre belasten die Sommerkulturen und die abnehmende Wasserverfügbarkeit wird zum limitierenden Faktor für die Hauptkultur Silomais. Der anhaltende Stress in Folge von Dürre und Wasserknappheit führt bei den Pflanzen nicht nur zu einem deutlichen Rückgang der Erträge, es werden auch mehr Pflanzenschutzmittel eingesetzt und es kommt zu einer Verschlechterung der Produkt Qualität.

Diese Phänomene wiederholen sich und die deutliche Klimaveränderung zwingt viele Milchviehbetriebe, neue Strategien bei den Futterrationen einzuführen, um Quantität, Qualität und vor allem die Kosten unter Kontrolle zu halten.

Es wurde eine Lösung angestrebt, bei der der Silomais teilweise oder sogar vollständig durch eine Weizen Ganzpflanzen Silage ersetzt wird. Winterweizen wird im Herbst ausgesät und der Weizen kann die Winterfeuchtigkeit und das Stickstoffangebot des Bodens optimal ausnutzen und andere Stickstoffquellen, wie die Gülle, optimal verwerten, was zu geringeren Produktionskosten führt.

Die Hauptsorte in diesem Weizensortiment war und ist die österreichische Qualitätsweizensorte LUDWIG, eine Züchtung der Probstdorfer Saatzeit östlich von Wien, die die Kärntner Saatbau seit über 20 Jahren vermehrt. Diese Sorte wird im nächs-

ten Jahr 25 Jahre alt und hat ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Segment und zeigt eindrucksvoll, wie aus einer Genetik, die als „veraltet“ gilt, wieder etwas innovatives werden kann, wenn man eine Sorte gut analysiert und deren Verwendung für die Landwirte gut aufbereitet.

Dieser Erfolg kam durch das Familien Unternehmen La Cerealtecnica in Mereto di Tomba, gelegen zwischen Udine und Pordenone in Friaul - Italien und der Kärntner Saatbau Genossenschaft in Klagenfurt zustande. Beiden ist es gelungen, die beste österreichische Genetik aus dem Pool von Getreidesorten auszuwählen.

Aus der Kombination von Erfahrungen in den verschiedenen Geschäftsbereichen der beiden Unternehmungen entstand die Idee, den Futterweizenmarkt, ausgehend von der bereits gut bekannten und etablierten Sorte Ludwig und ihren speziellen Eigenschaften, weiterzuentwickeln.

Die beschriebenen Gründe reichen noch nicht aus, um die Verwendung und die schnelle Verbreitung von Ludwig als Futtermittel zu erklären. Die Gründe, warum Weizen in vielen Milchvieh- und Büffel-farmen, von Nord- bis Südtal in den "Fokus" der Verfütterung gestellt wurde, werden in der Folge unter agronomischen und fütterungsphysiologischen Aspekten beschrieben.

Agronomische Aspekte: Welche Vorteile hat der Anbau von Futterweizen?

Ludwig hat sich dank seiner bemerkenswerten Biomasseproduktion verbreitet. Die durchschnittliche Ertragsleistung liegt bei 45 bis 55 Tonnen pro Hektar(ha), mit Spitzenleistungen in diesem Jahr mit

65 ton / ha. Die pro Hektar produzierte Biomassemenge (bei 33% Trockensubstanz TS) ist völlig ähnlich, wenn nicht gleich, wie bei einer Maissilage, jedoch mit deutlich geringeren Kosten. Weizen benötigt weniger Stickstoff (auch nur den der Viehhaltung) und benötigt keinen Mineralstickstoff.

Möglich sind diese Produktionen aufgrund der guten Standfestigkeit der Sorte und einer guten Toleranz gegenüber Pilzkrankheiten. Eine Fungizid Behandlung ist kaum erforderlich. Das Ergebnis ist ein gesundes Futter aus gesunden Getreidepflanzen und ohne Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.

Das Interesse an Futterweizen wird nicht so sehr als Alternative zu Mais gesehen, der nach wie vor die Hauptenergiequelle für die Milchviehfütterung bleibt, sondern als brauchbarer Ersatz im Fall von nicht bewässerbaren Flächen und dort, wo die Erträge nicht immer 45 bis 50 t/ha erreichen. Es gibt auch andere Gründe, die Viehbetriebe dazu zwingen, eine Alternative zu Mais in Betracht zu ziehen. Es gibt laut GAP eine einzuhaltende Anbau Diversifizierungsregel, der Maiswurzelbohrer ist massiv im Vormarsch und die zunehmende Mykotoxin Belastung schränken den Anbau ein.

Auch die Biogas Produzenten kennen die Phänomene und ziehen Weizen den meisten seit Jahren vom Gelbrost befallenen Triticalesorten vor. Die am Markt etablierten Sorten wie Ludwig haben keine Grannen und einen mittel bis späten Zyklus, der eine lange Erntezeit ermöglicht, von der Blüte über die Milchreife bis hin zur Teig- und Vollreife. Es wurde beobachtet, dass Frühjahr mit anhaltender Trockenheit die Erntezeit überhaupt nicht beeinflussten, da die späten Niederschläge sich sehr positiv





Versuchsbesichtigung: Dr. L. Mestroni (4vr, Eigentümer La Cerealecnica) Dr. A. Braghin (3vr, Agronom), S. Ongaro (2vr, Vertrieb), F. Katz (1vr)

auf die Ernteergebnisse ausgewirkt haben. Die frühen Sorten auf der anderen Seite produzieren bei Stress weniger Biomasse, weniger Menge und Qualität. Auch das Erntefenster wird massiv verkürzt.

Die Abreife und Ernte erfolgt bei Ganzpflanzenweizen in der Regel zwischen Mitte und Ende Mai, bei direkter Häckselung von Ende Mai bis in die erste Junidekade (einer Zeitspanne mit geringer Niederschlagswahrscheinlichkeit - Mitte Mai im Süden und Mai - Anfang Juni im Norden).

Der Erntezeitraum ist sehr wichtig, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Die Bandbreite ist sehr breit, mit mehr Zucker in der Milchreife und mehr Stärke in der Teigreife, aber auch mit mehr Zellulose. Die Gesamtqualität ist immer gut. Für diejenigen, die Heu produzieren und das Futter vorwelken möchten, ist die beste Zeit, wenn sich die Ähren in der Milchreife befinden, während die Teig- bis Vollreife zu vermeiden ist, um einen möglichen Befall der Ähren mit Nagetieren im Futter zu vermeiden. Für die Direkternte sind alle Stadien bis zur Vollreife gut. Am Anfang mehr Zucker, am Ende mehr Stärke und auch mehr Zellulose.

Fütterungsaspekte: Was sind die Vorteile bei der Fütterung mit Futterweizen?

Der in der Futtermittelration enthaltene Weizen kann die gesamte Viehfütterung im Stall (Laktation, Trockenstehen und Färsen) decken.

Als Getreide Ganzpflanze hat Weizen eine schlechte Absorption von Kalium und Nitraten und ist daher besonders geeignet für die Fütterung trockener Kühe, wobei

Mastitis und Phlegmone reduziert werden. Auch der hohle Stamm der Weizenpflanze begünstigt das Wiederkäuen im Vergleich zu anderem Herbst- und Winterfutter wie Weidelgras.

Im Vergleich zu letzteren sind Weizenfasern viel besser verdaulich und ermöglichen daher eine schnellere Entleerung des Pansens. Die Folge ist, dass das Tier, das kein Sättigungsgefühl hat, sich häufiger der Fütterung nähert und eine tägliche Menge an Trockenmasse aufnimmt, um in einem ausgezeichneten Gesundheitszustand zu bleiben.

Weizen kann als Direkthäckselgut, als vortrocknetes Häckselgut, vortrocknete Silageballen, als Heu oder schlussendlich als reines Getreidekorn verwendet werden. Weizen hat auch einen hohen Zuckergehalt, der besonders geeignet ist, die Aufnahme im Sommer zu fördern. Aus arbeits-technischer Sicht ermöglicht der mittel bis späte Zyklus des Weizens ein großes Fenster, das es ermöglicht, den Weizen in bester Qualität zu ernten, mit Trockenmassen von 28 bis 33 % und Erträgen von fast 50 t / ha.

Für die Viehfütterung ist die am häufigsten angewandte Konservierungstechnik die Silage nach dem Häckseln, die am Ende der Blüte durchgeführt wird, um eine hohe Zuckerversorgung zu erreichen.

Wird der Weizen als Substrat für die Biogasanlagen verwendet, dann ist die beste Erntezeit die Teigreife.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verwendung von Weizen als Futtermittel heute in Italien einen festen Platz in vielen und wichtigen landwirtschaftlichen Betrieben eingenommen hat, und die Verwendung laufend von Futtermittelexperten begleitet und analysiert wird.

Die Qualitätsweizensorte LUDWIG nimmt eine Sonderstellung und eine Vorreiterrolle in diesem Segment ein und steht an der Spitze neben gut etablierten und hochleistungsfähigen Sorten aus der „LUDWIG & Co“ Weizenreihe, wie BERNSTEIN, SAILOR, MOSCHUS und TIBERIUS. Diese Sorten sind alle gut etabliert und weisen Eigenschaften auf, die für eine wirtschaftliche, ökologische und nachhaltige Landwirtschaft und Tierhaltung erforderlich sind.

Gegenüberstellung von Mais- und Weizensilage			
Parameter		Maissilage	Weizensilage
Produktion			
Frischmasse (ton / ha)		58	45
Trockenmasse	%	33	28
	ton / ha	19	13
Produktionskosten			
Euro pro Tonne Gesamt		35	25
Euro pro Tonne Trockenmasse		100	90

Vergleich zwischen Mais- und Weizensilage (Quelle: APA Mantova)

Körnererbse – die Bioalternative

Die Körnererbse ist als Eiweißfrucht weitgehend von der Sojabohne verdrängt worden. Für die innerbetriebliche Eiweißversorgung spielt sie speziell bei den Biobetrieben nach wie vor eine wichtige Rolle.

ING. FRITZ KATZ

Fruchtfolge:

Eines der bedeutendsten Handicaps der Körnererbse ist ihre sehr geringe Selbstverträglichkeit. Der Anbauabstand sollte mindestens sechs Jahre betragen, um eine gute Ertragssicherheit zu gewährleisten. Diese sechs Jahre sind jedoch in Leguminosen betonten Fruchtfolgen zu wenig, da zu vielen anderen Leguminosen „Kreuzreaktionen“ bestehen, die eine Erweiterung der Fruchtfolge auf 8 bis 10 Jahre empfehlen. Damit verringert sich der mögliche Erbsenanteil in der Fruchtfolge von 17 % auf 10 %.

Kulturtechnik:

Die Körnererbse ist von ihrem Wurzelsystem her eine „Mimose“. Alle Stand-

orte mit eingeschränktem Lufthaushalt im Boden scheiden generell für den Erbsenanbau aus (Staunässe, strukturschwache Böden). Die geplanten Erbsenschläge sollten im Anbaujahr möglichst geringe N-min Werte aufweisen und auch keine nennenswerte Mineralisation im Laufe der Vegetation erwarten lassen. Das ist insbesondere hinsichtlich des Unkrautdrucks – Thema Spätverunkrautung – zu berücksichtigen.

Der Anbau der Körnererbse darf nur bei optimalen Bodenvoraussetzungen erfolgen, im Zweifelsfall ist eher später anzubauen, als die Bodenstruktur zu belasten. Die Saatmenge beträgt rund 80 bis 100 keimfähige Körner je m², entsprechend rund 10 Packungen je Hektar. Der Saattiefe ist entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen: Speziell unter trockenen Bedingungen bzw. geringen Wasser-



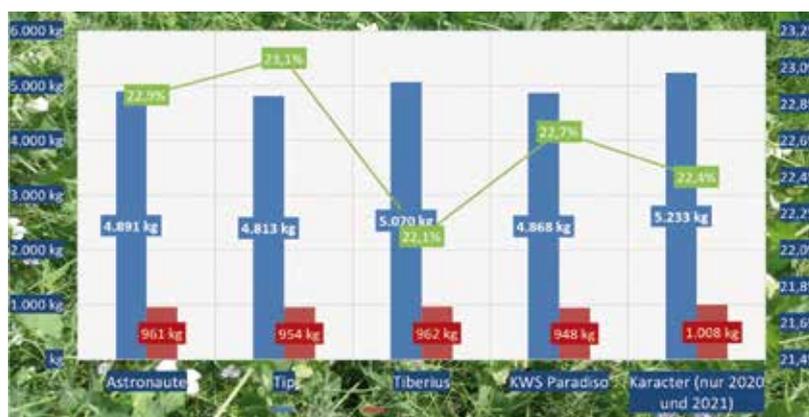
vorräten nach niederschlagsarmen Wintern sollte die Saattiefe mindestens 5 cm betragen, um den hohen Keimwasserbedarf zu decken. Mindestens dieselbe Sorgfalt muss der Gleichmäßigkeit der Ablagetiefe zugemessen werden. Das bedeutet auf den typischen Erbsenstandorten, dass eine Fahrgeschwindigkeit von 7 bis 10 km/h bei der Aussaat nicht überschritten werden sollte.

Im Idealfall wird die Körnererbse nur blind gestriegelt. Die Unkräuter werden dabei vor dem Auflaufen im Keimfadenstadium bekämpft. Nach dem Auflaufen wird das Striegeln heikel. Ab einer Pflanzenhöhe von 5 cm bis zu max. 15 cm Wuchshöhe besteht ein Bearbeitungsfenster. Eine geringe Fahrgeschwindigkeit mit angepasstem Zinkendruck führt am ehesten zum gewünschten Erfolg. Verletzungen der jungen Pflanzen führen nicht selten zu erhöhtem Stängelfusariumbefall und damit zu lückigen Beständen.

Eine weite Fruchtfolge vermindert auch den Druck durch den Blattrandkäfer, dessen Schaden sowohl durch die Fraß-Tätigkeit der adulten Käfer als auch durch die Saugtätigkeit der Larven an den Rhizobien entsteht. Eine zügige Jugendentwicklung der Körnererbsen resultierend aus angepasstem Anbauzeitpunkt hilft die Schäden durch die Blattrandkäfer in Grenzen zu halten.

Nach dem Bestandesschluss (15 bis 20 cm Wuchshöhe) gibt es praktisch keine Möglichkeiten mehr, die Bestandesentwicklung durch produktionstechnische Maßnahmen zu beeinflussen.

Körnererbsen 2018 bis 2021: Ertrag, Proteingehalt und Proteinertrag



Hafer...

... anspruchslos, konkurrenzstark, robust.

Hafer im Bioanbau

Hafer gilt als typische Biokultur: anspruchslos, konkurrenzstark, robust. Von der Abnehmerseite her besteht derzeit grundsätzliches Interesse an qualitativ hochwertigem Biohafer. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es schwierig ist, diese Anforderungen auch zu erfüllen.

ING. FRITZ KATZ

Ansprüche des Hafers:

- 1) **Klima:** Hafer bevorzugt eher kühlere Klimate. Insbesondere in der Jugendphase bis ins Schossen sorgen kühlere Verhältnisse für eine ausreichende vegetative Entwicklung, vor allem für eine adäquate Bestockung.
- 2) **Boden:** Hafer gedeiht auf fast allen Böden. Wenn Hafer aber nicht nur Stroh, sondern auch Korn in guter Qualität produzieren soll, steigen auch die Ansprüche an die Bodenbonität. Abhängig von der jeweiligen Jahresniederschlagsverteilung braucht der Hafer für eine gute Einkörnung genügend Wasserreserven. Damit scheiden seichtgründige Böden für eine Qualitätshaferproduktion meistens aus.
- 3) **Nährstoffversorgung:** Hafer hat im Gegensatz zu Sommergerste oder

Sommerweizen ein sehr leistungsfähiges Wurzelsystem. Damit können Nährstoffreserven im Boden gut erschlossen werden. Aber auch hier gilt: aus Nichts wird Nichts! Ohne eine ausreichende Versorgung mit NPK, aber auch mit Magnesium, Mangan und Bor wird es nicht möglich sein, vernünftige Erträge und Qualitäten zu ernten.

- 4) **Unkrautkontrolle:** Die Konkurrenzsituation hinsichtlich Unkräuter kann extrem variieren. Unsere Biofruchtfolgen sind momentan stark Wintergetreide lastig, teilweise auch Mais/Soja lastig. Unter diesen Voraussetzungen ist kein besonders großer Unkrautdruck im Hafer zu erwarten. Ein einmaliges Striegeln in der Bestockungsphase dürfte in solchen Situationen ausreichen. Zu intensives Striegeln – besonders ins Schossen hinein – ist eher kontraproduktiv.

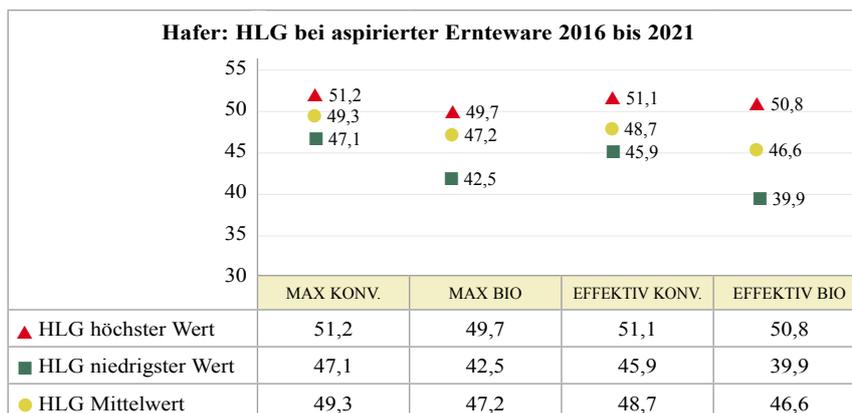


- 5) **Schädlinge:** Der Befall mit dem berüchtigten Getreidehähnchen ist sehr stark von der Jahreswitterung – damit einhergehend mit den Entwicklungsmöglichkeiten des Getreidehähnchens – abhängig. Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass ein kühl-feuchter Mai die Ausbreitung hemmt. Das Abstreifen der Käferlarven mit diversen Ketten oder Gestängen hat in der Regel eher kosmetischen Charakter.

Ackerbauliche Voraussetzungen:

- 1) **Frühzeitige Aussaat:** Hafer ist als typische Langtagpflanze dankbar für eine rechtzeitige Aussaat. Dennoch begrenzen Bodentemperatur und -feuchtigkeit die Aussaatmöglichkeit.
- 2) **Saatmengen:** Die Diskussionen um die Saatmenge sind insbesondere beim Biohafer schwierig. Geht man von einer halbwegs vernünftigen Nährstoffversorgung und einer guten Anbautechnik aus, reichen bei Aussatterminen im März 300 bis 350 keimfähige Körner/m² aus. Je später der Anbaetermin, je schlechter die Anbaubedingungen (Saatbettbereitung, Sätechnik), desto höher sollte die Saatstärke gewählt werden.
- 3) **Sorten:** Unsere Versuche am Biosstandort Kappel zeigen, dass für eine Qualitätshaferproduktion in erster Linie die Sorte MAX geeignet ist. Diese Sorte erreicht im Durchschnitt der Jahre am ehesten das geforderte HLG vom 50 kg.
- 4) **Qualitätsfeststellung:** Die Feststellung des HLG an der feldfallenden Ware ist unseriös, weil der sogenannte Besatz das HLG in der Regel um 1 bis 3 kg reduziert. Eine gerechte Einstufung ist daher ausschließlich nach der Aspiration möglich.

Hafer: HLG bei aspirierter Ernteware 2016 bis 2021



Bienenbotschafter...

... Prominente wollen zum Umdenken inspirieren.

Neues grenzenloses Gesellschaftsprojekt zum Schutz der Artenvielfalt

Prominente „Bienen-Botschafter“ wie Dominic Thiem, Sebastian Vettel, Lizz Görgl, Sting oder Hermann Schützenhöfer wollen die Menschen zum Umdenken und Mitmachen inspirieren.



BioBienenApfel

www.biobienenapfel.com

DR. PHILIPP BERKESSY, FRUTURA



Othmar Karas mit Katrin und Manfred Hohensinner bei der Pressekonferenz zur Partnerschaft des Europäischen Parlaments und BioBienenApfel am 12.11.2021 Fotocredit: Philip Platzer

Unter dem Motto „Give Bees a Chance“ wurde am 7. April 2021 das grenzüberschreitende Gesellschaftsprojekt „BioBienenApfel“ präsentiert, das neuen Lebensraum für Bienen schaffen soll und bei dem jede Österreicherin und jeder Österreicher mitmachen kann. Unterstützt wird die Initiative von erfolgreichen Persönlichkeiten. Hinter dem Projekt steht die Frutura Unternehmensgruppe, Österreichs größter Produzent und Vermarkter von Obst und Gemüse.

Das Projekt „BioBienenApfel“ startete mit einem ehrgeizigen Ziel: Innerhalb von 5 Jahren sollen bis zu 1.200 Hektar neue Blumenwiesen aufblühen – damit entsteht Lebensraum für bis zu 1 Milliarde Bienen. Das Besondere an dieser Initiative: Jede und jeder konnte sich unter www.biobienenapfel.com

kostenlos ein Päckchen Blumensamen bestellen und damit die Welt für die Bienen ein bisschen besser machen – egal ob im Garten, auf dem Balkon oder auf der Fensterbank. Darüber hinaus gibt es bereits zahlreiche öffentliche Initiativen wie z.B. von Schulen, Altenheimen, Behindertenwerkstätten, Gemeinden oder Vereinen, die das Projekt „BioBienenApfel“ unterstützen wollen und dabei selbst mit kostenlosem Saatgut für großflächige Blumenwiesen unterstützt werden. Auch für engagierte Bio-Apfelbauern gab es kostenloses Saatgut, um im Herbst perfekte BioBienenÄpfel ernten zu können. Im ersten Jahr wurden so über 400 ha Blühhflächen geschaffen. Das klare Ziel dieser Initiative heißt: Das Summen darf nicht verstummen!

Gesellschaftliches Umdenken

Manfred Hohensinner hat als Eigentümer der Frutura Unternehmensgruppe das Projekt „BioBienenApfel“ ins Leben gerufen. Seine Motivation: „Der Schutz der Bienen steht beispielhaft für das notwendige Umdenken in unserer Gesellschaft. Wenn wir die Zukunft ‚enkerl-tauglich‘ machen wollen, müssen wir lernen, mit den vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoller umzugehen.“

Prominente Unterstützung

Dominic Thiem, Sebastian Vettel, Mario Barth, Sting, Lizz Görgl, Charlott Cordes, Franco Foda und Marco Rossi werden das Projekt in den kommenden Monaten als „Bienen-Botschafter“ begleiten. Auch von der Politik gibt es den notwendigen Rückhalt: Hermann Schützenhöfer, Johanna Mikl-Leitner, Thomas Stelzer und Astrid Eisenkopf sind als Unterstützer mit dabei.

Europa-Premiere: EU-Parlament wird Partner des Gesellschaftsprojekts BioBienenApfel

Der Schutz der Bienen und das Schaffen neuer Lebensräume für Bestäuber sind zwei wesentliche Ziele des „European Green Deal“ der EU. Das Gesellschaftsprojekt BioBienenApfel ist ab sofort ein Teil dieses europäischen Weges zu einem ökologischen Gleichgewicht, denn das EU-Parlament wird ein offizieller Partner der Initiative. Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, und Manfred Hohensinner, Gründer

GIVE BEES A CHANCE

des Projekts BioBienenApfel, haben am 12. November 2021, dem österreichischen Tag des Apfels, im Haus der Europäischen Union in Wien eine Unterstützungserklärung unterschrieben. Diese Kooperation ist bislang einzigartig in Europa.

Bedrohte Bienen

Rund 80 Prozent unserer Ernte von heimischen Obst- und Gemüsesorten verdanken wir der Arbeit (dem Bestäuben) der Bienen im Frühjahr und Sommer. Sie gelten als Heldinnen der Natur, halten das Ökosystem aufrecht und zählen zu den wichtigsten Lebewesen der Welt. Doch die Bienenpopulation ist bedroht, z.B. durch zu wenige Blütenpflanzen, industrielle Landwirtschaft, Monokulturen oder Pestizide.

Inspiration zum Mitmachen

Katrin Hohensinner, Geschäftsführerin der Frutura Unternehmensgruppe: „Mit dem Projekt ‚BioBienenApfel‘ wollen wir die Menschen zum Mitmachen inspirieren, weil wirklich jede und jeder einen Beitrag leisten kann. Uns allen muss bewusst werden, wie wichtig ein gesundes Ökosystem für unser Leben und die nächsten Generationen ist. Die Welt verändert sich und wir tragen die Verantwortung dafür, dass der Weg in eine gute und gesunde Zukunft führt.“

Strenge Richtlinien

Privatpersonen, Unternehmen, Bio-Produzenten, aber auch Städte & Gemeinden konnten unter www.biobienenapfel.com kostenlos Blumensamen bzw. eigens kreiertes Saatgut der Firma Kärntner Saatbau aus Österreich bestellen. Für den öffentlichen Bereich gibt es bei der Aussaat, Pflege der Flächen und allen Maßnahmen genau definierte Richtlinien, die gemeinsam mit Experten erarbeitet und vom führenden Bio-Zertifizierer „Austria Bio Garantie“ überwacht werden. Sämtliche Daten der eingebrachten Flächen werden außerdem auf www.biobienenapfel.com

in einer Online-Datenbank eingetragen, damit das Projekt vollkommen transparent und jederzeit nachvollziehbar ist.

Dank an die Partner

Ohne das großzügige Engagement von Partnern ist eine grenzenlose Gesellschaftsinitiative kaum möglich. Hauptpartner beim Projekt „BioBienenApfel“ sind: Frutura Unternehmensgruppe, Gewista, kronehit, Kronen Zeitung, ÖAMTC Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club, Österreichische Post AG, Red Bull Mediahouse, Spar, WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group und die Kärntner Saatbau. Außerdem gibt es zahlreiche Unterstützer, die einen wertvollen Beitrag bei der Umsetzung geleistet haben.

Stimmen der BotschafterInnen zum Projekt „BioBienenApfel“:

Dominic Thiem:

Die Natur ist etwas Faszinierendes, weil sie uns sowohl Kraft als auch Entspannung gibt. Damit das so bleibt, müssen wir sorgsamer damit umgehen. Ich unterstütze das Projekt „BioBienenApfel“, weil es jetzt ein gesellschaftliches Umdenken braucht. Die Menschen haben viele Probleme zu verantworten, aber gemeinsam können wir sie auch lösen – und jeder kann seinen Teil dazu beitragen!“

Sebastian Vettel:

Formel 1 und Umweltschutz sind kein Widerspruch. Um auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, braucht es den Mut, neue Wege zu gehen. Ich persönlich will nicht nur den Moment genießen, sondern auch Verantwortung für eine nachhaltige Art zu leben übernehmen. Ich unterstütze das Projekt „BioBienenApfel“, weil ich überzeugt bin, dass jeder einen Beitrag leisten kann.

Lizz Görgl:

Ich bin leidenschaftlich gerne draußen unterwegs und Blumenwiesen zählen für

mich zu den schönsten Erlebnissen, die unsere Natur zu bieten hat. Diese Wiesen sind aber nicht nur landschaftlich einzigartig, sie sind vor allem ein wichtiger Lebensraum, von dem wir mehr aufblühen lassen müssen. Denn das Summen darf nicht verstummen. Deshalb unterstütze ich das Projekt „BioBienenApfel“.

Hermann Schützenhöfer:

Der Schutz der Bienen ist über alle Grenzen hinweg ein nationales Anliegen der Landeshauptleute. Mit dem Projekt „BioBienenApfel“ können wir den Grundstein für eine zukunftsweisende Veränderung in unserer Gesellschaft legen. Wir wollen diesen Weg gemeinsam gehen und mit allen neun Bundesländern Österreich zum Blühen bringen.

Othmar Karas:

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass wir nicht gegen die Natur, sondern nur mit der Natur leben können. Vielen von uns ist bewusst geworden, dass wir die Zukunft aktiv gestalten müssen, wenn wir wirklich Verantwortung übernehmen wollen. Mit dem Projekt „BioBienenApfel“ kann jeder etwas dazu beitragen, Österreich und ganz Europa eine neue Nachhaltigkeit zu geben.

Charlott Cordes:

Die Schönheit der Natur liegt in der Vielfalt, die wir unbedingt erhalten müssen. Jede und jeder von uns kann hier einen Beitrag leisten. Auch eine blühende Fensterbank ist ein wertvoller Lebensraum für die Bienen. Ich unterstütze das Projekt „BioBienenApfel“, weil ich zeigen will, dass Spaß im Leben und Verantwortung für die Zukunft kein Widerspruch sind.

Franco Foda:

Beim Schutz der Bienen ist es wie bei der Fußball-EM: Man darf sich nicht nur auf sein Glück verlassen, sondern man muss auf die Herausforderung gut vorbereiten. Mit dem Projekt „BioBienenApfel“ machen wir uns alle zum sprichwörtlichen zwölften Mann, der das „Team Biene“ auf die Siegerstraße bringen kann. Diese Initiative unterstütze ich gerne.

Marco Rossi:

Auch beim Schutz der Bienen gilt: Angriff ist die beste Verteidigung. Wir müssen jetzt in die Offensive gehen, um mehr Lebensräume zum Blühen zu bringen. Ich unterstütze das Projekt „BioBienenApfel“, weil ich den Gedanken faszinierend finde, dass ich mit einer Blumenwiese die ganze Welt verändern kann.

Sebastian Vettel mit Frutura-Eigentümer Manfred Hohensinner und Frutura-Geschäftsführerin Katrin Hohensinner
Fotocredit: Lucas Prippl



Projekt Bienenwies'n...

... mehr als 700.000 m² neue Wiesenflächen.

Wie man Menschen zum Artenschutz motiviert



Maschinenring

Durch das Projekt Bienenwies'n wurden in drei Jahren nicht nur mehr als 700.000 m² neue Wiesenflächen für Insekten in Kärnten geschaffen, auch das Thema Artenschutz konnte durch die intensive Kommunikation der breiten Öffentlichkeit nähergebracht werden.

MARIO SPANINGER, Maschinenring-Service Kärnten e.Gen.

Beim Vorzeigeprojekt Bienenwies'n setzen der Maschinenring Kärnten, die Kärntner Saatbau, das Land Kärnten, der Gemeindebund, der Landesverband für Bienenzucht, die KELAG und die Kleine Zeitung seit mittlerweile drei Jahren ein gemeinsam starkes Zeichen gegen das Insektensterben. Jeder kann dabei mitmachen und seinen Beitrag leisten. Das Saatgut wird von der Kärntner Saatbau vermehrt und stammt zu 100 % aus Österreich. Damit legten Privathaushalte, Firmen, öffentliche Institutionen, Gemeinden und Landwirte bereits an die 700.000 m² neue Wiesenflächen an. Es wurden wichtige Nahrungsflächen und Rückzugsorte für Insekten geschaffen. Denn seit Mitte des 20. Jahrhunderts

geht der Anteil der ökologisch wertvollen, blumenreichen Flächen kontinuierlich zurück. Dem soll mit diesem Projekt aktiv und nachhaltig entgegengewirkt werden.

Saatgut als Alleinstellungsmerkmal

Die reichblühende Projekt-Saatgutmischung der Kärntner Saatbau besteht aus wertvollen heimischen einjährigen Feldblumen, über- und mehrjährigen Wiesenblumen, Kleearten und Gräsern. Durch die Verwendung dieser regional zertifizierten Wildblumen wird die Biodiversität in der Agrar- und Kulturlandschaft gefördert und die Ausbreitung invasiver

Arten verringert. Außerdem ist der Blühzeitpunkt von heimischen Wildpflanzen auf den Entwicklungszyklus der heimischen Bienen und blütenbestäubenden Insekten abgestimmt. Egal ob Ackerbegleitstreifen, größere Gemeindefläche oder heimischer Garten: Jede neue Fläche zählt. Erhältlich ist das Projektsaatgut bei den Kärntner Maschinenringen und in den Kärntner Lagerhäusern.

Partnerschaften, Netzwerk & Kommunikation

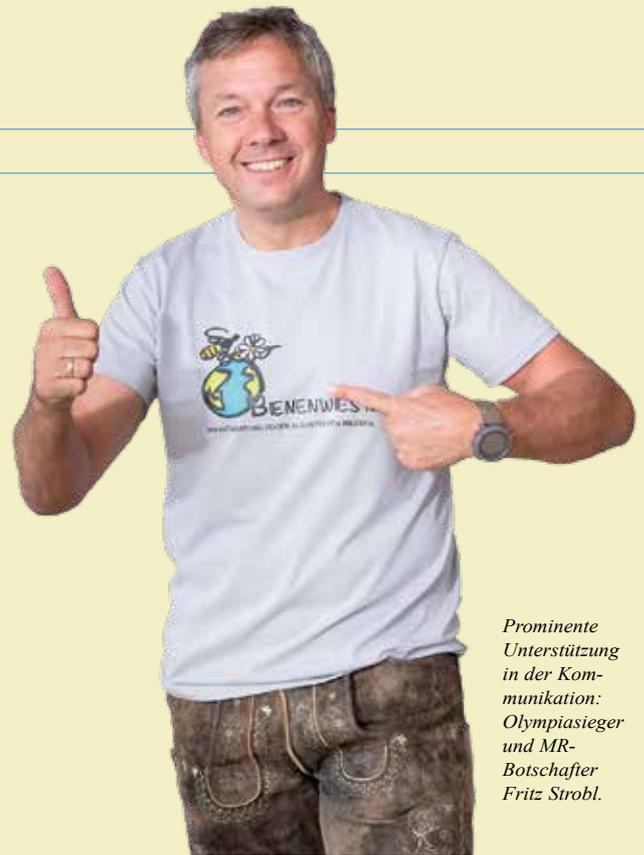
Schon zu Beginn des Projektes wollte der Maschinenring seine Erfahrung und sein Netzwerk nutzen, um eine flä-



Maschinenring-Landesobmann Georg Scheiflinger und Christian Tamegger von der Kärntner Saatbau (4. und 5. von links) mit den Projektpartnern.



Nachhaltigkeit in vielen Facetten: Selbst die Infotafeln für das Projekt werden mittlerweile aus Holz hergestellt



Prominente Unterstützung in der Kommunikation: Olympiasieger und MR-Botschafter Fritz Strobl.

chendeckende und nachhaltige Umsetzung garantieren zu können. So haben alle Kooperationspartner unterschiedliche Fähigkeiten und Möglichkeiten, die Initiative zu unterstützen und weiter auszubauen. Geschaffen wurde ein starkes Netzwerk, dass nicht nur aktiv an der Anlage von ökologisch wertvollen Flächen arbeitet, sondern auch das Bewusstsein rund um das Thema Artenschutz in der Öffentlichkeit mit vereinten Kräften stärkt. Wichtiger Bestandteil ist die gemeinsame Kommunikation der gesetzten Maßnahmen und der Hintergründe. Bewusstseinsbildung und Aufklärung steht dabei im Vordergrund. Genutzt werden nicht nur alle Kanäle der Projektpartner, unterstützt wird das Vor-

haben auch mit einer groß angelegten Medienkooperation, die das nachhaltige Engagement zeigt und zum Nachmachen anregen soll.

Neue Mitmachaktion „Blühpatenschaft – ich mach mit!“

Im vierten Jahr wird das Projekt um eine weitere Facette bereichert. Dabei sollen auch jene, die keinen Garten oder keine freie Grünfläche besitzen, die Chance haben, für blütenbestäubende Insekten wichtige Lebensräume zu schaffen. Die KELAG stellt dafür einige ihrer Flächen zur Verfügung. Darauf legt der

Maschinenring mit dem zertifizierten Projektsaatgut hochwertige, mehrjährige Blühflächen an. Mit der Übernahme oder dem Verschenken einer Blühpatenschaft hat man die Möglichkeit, das Projekt aktiv zu unterstützen. Je mehr Patenschaften abgeschlossen werden, desto mehr Blühflächen können zusätzlich angelegt und gepflegt werden. Natürlich kann man dann „seine Wiese“ jederzeit besuchen.

Für Konsumenten ist das Projektsaatgut im praktischen Faltkarton in allen Kärntner Lagerhäusern erhältlich.



Eine der ersten Bienenwies'n im öffentlichen Raum entstand vor der BH Völkermarkt.



Viele Kärntner Landwirte legten neue Wiesen an, wie hier in Unterkärnten.

Ursprung des Erfolgs.

Sommergerste	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Halmknicken	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	HL Gewicht	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Regency	7	5	5	4	2	6	4	4	6	300 - 400	180 - 200	
Esma	6	3	4	3	2	6	4	5	8	300 - 400	180 - 200	
Avus	6	4	4	3	2	6	4	5	8	300 - 400	180 - 200	
Escalena	5	3	3	3	2	6	5	6	6	300 - 400	180 - 200	
Wilma	4	5	5	4	8	5	3	6	4	300 - 400	180 - 200	
Elena	4	5	6	3	2	7	3	6	5	300 - 400	180 - 200	ja
Sommerhafer	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Halmknicken	Mehltau	Streifenkrankheit	Kronenrost	HL Gewicht	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Enjoy	5	6	4	4	2	5	8	5	7	300 - 350	120 - 160	
Max	5	4	4	6	5	5	5	7	6	300 - 350	120 - 160	ja
Earl	3	7	5	4	6	6	7	7	6	300 - 350	120 - 160	
Sommerweizen	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Ährenfusarium	HL Gewicht	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
KWS Mistral	5	5	5	3	6	6	3	2	7	350 - 450	180 - 220	
Liskamm	4	6	3	5	2	3	3	2	5	350 - 450	180 - 220	ja
Kärntner Früher	1	7	8	9	9	7	3	5	1	450 - 550	180 - 220	ja/SLK
Körnererbse	Wuchstyp	Jugendentwicklung	Blühbeginn	Reife	Wuchshöhe	Lagerung	Ascochyta	Mehltau	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge Pkg./ha	Bio-Saatgut
Tip	Rankentyp	8	5	7	7	2	4	5	6	80 - 100	10	ja
Karakter	Rankentyp	7	3	4	6	2	3	6	8	80 - 100	10	ja
Sojabohne	Nabelfarbe	Reifezeit	Wuchshöhe	Lagerung	Peronospora	Bakteriosen	Sclerotinia	Virosen	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge Pkg./ha	Bio-Saatgut
Altona	heller Nabel	7	7	4	3	3	4	3	7	60 - 70	4,0	
Alvesta	heller Nabel	6	7	3	3	3	4	3	7	60 - 70	4,5	
ES Mentor	heller Nabel	6	4	2	3	3	4	3	7	60 - 70	4,5	ja
ES Director	heller Nabel	6	5	2	2	3	4	3	7	60 - 70	4,5	
Lenka	heller Nabel	6	7	4	3	4	4	4	7	60 - 70	4,5	
Sonali	heller Nabel	6	6	2	4	2	4	2	7	60 - 70	4,5	ja
RGT Satelia	heller Nabel	5	5	4	3	5	5	3	7	60 - 70	4,5	
SY Livius	heller Nabel	5	5	4	3	4	4	3	6	60 - 70	4,5	ja
ES Compositor	heller Nabel	4	5	2	4	3	3	2	6	70 - 80	5,0	
Aurelina	heller Nabel	3	5	3	4	4	4	3	5	70 - 80	5,0	ja
Obelix	dunkler Nabel	2	3	3	4	5	4	3	4	70 - 80	5,0	
Ackerbohne	Blütenfarbe	Blühbeginn	Reife	Wuchshöhe	Lagerung	Stengelbruch	Botrytis	Rost	Kornertrag	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge Pkg./ha	Bio-Saatgut
Bioro	Bunt	5	5	8	5	-	5	6	5	30 - 40	8	ja
Kartoffel	Verwendung	Form	Reife	Schalensfarbe	Fleischfarbe	Größe	Virosen	Krautfäule	Knollenfäule			
Anuschka	festkochende Speisekartoffel	rundoval	2	gelb	gelb bis dunkelgelb	groß	4	6	4			
Ditta	festkochende Speisekartoffel	langoval	4	gelb	gelb	mittel bis groß	3	5	3			
Tosca	vorwiegend festkochende Speisekartoffel	rundoval	6	gelb	gelb	mittel bis groß	4	5	3			
Valdivia	festkochende Speisekartoffel	langoval	4	gelb	gelb	mittel	2	5	3			
Agria	mehligkochend	oval bis langoval	5	gelb	gelb bis tiefgelb	sehr groß	3	4	3			

SLK = seltene landwirtschaftliche Kulturpflanze. 1 = sehr gering ausgeprägt, ... 9 sehr stark ausgeprägt, z.B. Reifezeit 1 = sehr früh; Lagerung 3 = gering; Kornertrag 9 = sehr hoch. Quelle AGES

Wir informieren Sie gerne!



**Kärntner
Saatbau**

9020 Klagenfurt • Kraßniggstraße 45
Telefon 0463 / 512208 • Fax 0463 / 51220885
e-mail: office@saatbau.at

Die Online-Version dieser Ausgabe finden Sie auch im Internet:

www.saatbau.at